

## Sturzprävention im Hochbau: Übersicht über die rechtlich relevanten Vorgaben für die sturzrelevanten Bauteile

### Kanton VS

#### Für alle Hochbauten Relevantes

Was?	Rechtsgrundlagen (Stand 1.1.2022)	Vom Gesetzgeber genannte Normen	Rechtliche Relevanz von Empfehlungen der Fachorganisationen
<b>Allgemeine Sicherheitsvorschrift gemäss Baupolizeirecht (für alle Bauteile)</b>	<p>Art. 28 Abs. 1 <u>Kantonales Baugesetz (BauG)</u>: Bauten und Anlagen müssen den anerkannten Regeln der Baukunde entsprechen. Sie müssen den Anforderungen an den Brandschutz sowie den gesundheits- und gewerbepolizeilichen Anforderungen entsprechen.</p> <p>Art. 28 Abs. 2 BauG: Bauten und Anlagen dürfen die Sicherheit und Gesundheit von Personen nicht gefährden und das Eigentum Dritter nicht beeinträchtigen.</p> <p>Art. 28 Abs. 3 BauG: Bauherren und ihre Auftragnehmer sind für die Einhaltung der Vorschriften und der anerkannten Regeln der Baukunde verantwortlich.</p> <p>Damit wird generell das Schutzziel «sichere Baute» postuliert.</p>	Technische Normen können wegen der benutzten Gesetzgebungstechnik (Generalklauselmethode) beachtet werden (Ermessensspielraum).	Für Norm-Lücken bzw. beim Fehlen von Normen können Empfehlungen von Fachorganisationen relevant werden.
<b>Beleuchtung, Bodenbeläge und Sanitärräume insbesondere gemäss Gesundheitspolizeirecht</b>	<p>Art. 28 Abs. 1 BauG: Bauten und Anlagen müssen den anerkannten Regeln der Baukunde entsprechen. Sie müssen den Anforderungen an den Brandschutz sowie den gesundheits- und gewerbepolizeilichen Anforderungen entsprechen.</p> <p>Art. 28 Abs. 2 BauG: Bauten und Anlagen dürfen die Sicherheit und Gesundheit von Personen nicht gefährden und das Eigentum Dritter nicht beeinträchtigen.</p>	keine	Empfehlungen von Fachorganisationen können für die Konkretisierung unbestimmter Rechtsbegriffe relevant werden.

#### Zusätzlich Relevantes für Hochbauten, die hindernisfrei sein müssen

<b>Hindernisfreiheit generell (für alle Bauteile)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 22 Abs. 1 <u>Kantonales Gesetz über die Rechte und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen (GRIMB)</u>: Neue öffentliche und private der Öffentlichkeit zugänglichen Gebäude und Anlagen müssen so konzipiert sein, dass sie für Menschen mit Behinderungen zugänglich und benutzbar sind. Dies gilt namentlich für religiöse Einrichtungen, Schulen, Spitäler, Heime, Theater, Museen, Kinos, Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Gaststätten und Beherbergungsbetriebe, Geschäfte, Verwaltungsräumlichkeiten, Banken, Versicherungen, Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken, Coiffeursalons, Parkplätze/-häuser und andere vergleichbare Gebäude und Anlagen sowie Verkehrswege und Verkehrseinrichtungen.</li> <li>Art. 22 Abs. 2 GRIMB: Bestehende öffentliche und private der Öffentlichkeit zugänglichen Gebäude und Anlagen sind bei ihrer Erneuerung oder bei wesentlichen Umbauten so anzupassen, dass</li> </ul>	<p>Norm SN 521 500</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beleuchtung: SIA 500 (Kapitel 4 Orientierung und Beleuchtung)</li> <li>Bodenbeläge: SIA 500 (Anhang B.1 Eignung von Bodenbelägen, Begehbarkeit und Gleitsicherheit)</li> </ul>	Empfehlungen von Fachorganisationen können für Norm-Lücken relevant werden.
---	--	--	---

Was?	Rechtsgrundlagen (Stand 1.1.2022)	Vom Gesetzgeber genannte Normen	Rechtliche Relevanz von Empfehlungen der Fachorganisationen
<b>Hindernisfreiheit generell (für alle Bauteile)</b>	<p>sie für Menschen mit Behinderungen zugänglich und benutzbar sind, sofern dadurch nicht offensichtlich unverhältnismässige Kosten entstehen.</p> <p>Art. 22 Abs. 3 GRIMB: Neue Mehrfamilienhäuser und neue Gebäude mit Arbeitsplätzen sind so zu konzipieren, dass den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen Rechnung getragen wird, sofern dadurch nicht offensichtlich unverhältnismässige Kosten entstehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 16 Abs. 1 <u>Kantonale Verordnung über die Rechte und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen (VRIMB)</u>: Die vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebene Norm (SIA 500) ist anwendbar: <ul style="list-style-type: none"> <li>Gebäudekategorie A: Artikel 22 Absätze 1 und 2 des Gesetzes;</li> <li>Gebäudekategorie B: Artikel 22 Absatz 3 des Gesetzes.</li> </ul> </li> </ul> <p>Art. 16 Abs. 2 VRIMB: Bei Sonderbauten, die höheren Ansprüchen zu genügen haben, zum Beispiel Bauten zur Pflege und Betreuung von Personen, wie Spitäler, Rehabilitationsstätten, Wohn- und Pflegeheime sowie Wohnungen für Menschen mit Behinderungen und betagte Personen, müssen Vorschriften beachtet werden, die zum Teil über die Forderungen der Norm SIA 500 hinausgehen. Für solche Bauten sind die spezifischen, dem jeweiligen Zweck entsprechenden Anforderungen vorrangig.</p> <p>Art. 16 Abs. 3 VRIMB: Das Beratungs- und Konsultationsorgan informiert die Gemeinwesen, die subventionierten Institutionen und die Privaten über die Massnahmen, die bezüglich des behindertengerechten Bauens zu treffen sind. Es bietet seine Hilfe an bei der Planung von Bauten und Umbauten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><u>Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG)</u></li> <li><u>Verordnung des Bundes über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsverordnung, BehiV)</u></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Treppen: SIA 500 (Kapitel 3.6.3. Erkennbarkeit und Markierung, Kapitel 3.6.4. Handläufe)</li> <li>Geländer / Brüstungen: SIA 500 (Kapitel 3.4.5. Abschränkungen)</li> <li>Sanitärräume: SIA 500 (Kapitel 10.2. Toiletten, Bäder, Duschen)</li> </ul>	

Was?	Rechtsgrundlagen (Stand 1.1.2022)	Vom Gesetzgeber genannte Normen	Rechtliche Relevanz von Empfehlungen der Fachorganisationen
<b>Zusätzlich Relevantes für bestimmte Nutzungsarten von Hochbauten</b>			
<b>Mit Mitteln der Wohnraumförderung erstellte altersgerechte Bauten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Insbesondere Art. 5 <u>Eidgenössisches Wohnraumförderungsgesetz (WFG)</u>: Bei der Förderung ist darauf zu achten, dass c. der Wohnraum und die unmittelbare Umgebung den Bedürfnissen von Familien, Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen entsprechen.</li> <li><u>Merkblatt BWO Gestaltung von altersgerechten Wohnbauten vom Juli 2013</u></li> </ul>	Der Gesetzgeber selbst nennt keine Norm explizit. Das BWO-Merkblatt jedoch nimmt generell Bezug auf die Norm SIA 500 (Kap. 9 und 10) sowie für den Bauteil Beleuchtung auf die SN/EN 12464-1.	Empfehlungen von Fachorganisationen (z.B. die im BWO-Merkblatt explizit genannten Fachdokumentationen) können für Norm-Lücken relevant werden.
<b>Alters- und Pflegeinstitutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 74 Abs. 1 lit. b und Art. 75 Abs. 1 lit. e) <u>Kantonales Gesundheitsgesetz (GG)</u>: Die Betriebsbewilligung wird einem Pflegeheim erteilt, wenn dieses unter anderem über geeignete Räumlichkeiten verfügt, die den hygienischen Anforderungen genügen und die Sicherheit der Patienten gewährleisten.</li> <li>Die <u>Kantonale Verordnung über die Betriebsbewilligungen für Gesundheitsinstitutionen</u> (z.B. Alten- und Pflegeheime) regelt die Details der Bewilligungserteilung und verlangt unter anderem Grundrisse des Gebäudes sowie eine Beschreibung.</li> <li><u>Richtlinien des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur des Kantons VS über die Betriebsbewilligung für Pflegeheime vom Dezember 2017 (Stand Oktober 2019)</u></li> <li><u>Rahmenbedingungen Kanton VS (Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur) für die Räumlichkeiten in Pflegeheimen vom Oktober 2014</u></li> </ul>	keine	Empfehlungen von Fachorganisationen können für die Konkretisierung unbestimmter Rechtsbegriffe relevant werden.
<b>Kitas, Kindergärten und Schulen</b>	<p><b>Sichere Gebäude für Volksschulen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 113 <u>Kantonales Gesetz über das öffentliche Unterrichtswesen (GUW)</u>:  1 Der Staatsrat setzt in einem Reglement die Anforderungen fest, die Schulanlagen erfüllen müssen, um den Vorschriften über die Gesundheitspflege und den Bedürfnissen der Schule zu genügen. Es sieht die Massnahmen vor, die von Gemeinden und Staat zu treffen sind, um zu verhindern, dass öffentliche Betriebe in die Nähe des Schulhauses zu stehen kommen oder dass dieses seinem Zwecke entfremdet wird.  2  Das Reglement sieht im weiteren die Massnahmen vor, welche die Gemeinden anzuordnen haben für den Unterhalt der Gebäude, Lokale, Spiel- und Turnplätze und des Schulmaterials. Die sich daraus ergebenden Kosten sowie die Auslagen für Beleuchtung und Heizung gehen zu Lasten der Gemeinden.</li> </ul>	Verschiedene Normen (generell) – vgl. z.B. Art. 20 und 21 des kantonalen Reglements	Empfehlungen von Fachorganisationen können für Norm-Lücken relevant werden.

Was?	Rechtsgrundlagen (Stand 1.1.2022)	Vom Gesetzgeber genannte Normen	Rechtliche Relevanz von Empfehlungen der Fachorganisationen
<b>Kitas, Kindergärten und Schulen</b>	<p>3 Das Departement versichert sich durch regelmässige Kontrollen, dass diesen Verpflichtungen genau nachgelebt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Kantonales Reglement zur Festlegung der Weisungen und Richtlinien über Schulhausbauten der obligatorischen Schule</u></li> </ul> <p><b>Sichere Gebäude für Kitas:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Art. 15 Abs. 1 lit. d <u>Eidgenössische Pflegekinderverordnung</u>: Die (Betriebs-) Bewilligung darf nur erteilt werden, wenn die Einrichtungen den anerkannten Anforderungen der Wohnhygiene und des Brandschutzes entsprechen.</li> <li>• <u>Weisungen des kantonalen Departements für Erziehung, Kultur und Sport für die Tagesplatzierung von Kindern von der Geburt bis zum Ende der Primarschule (1.1.2018)</u></li> </ul>		
<b>Hochbauten mit Arbeitsplätzen</b>	<p><u>Verordnung 3 zum Eidgenössischen Arbeitsgesetz</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Art. 14 Bodenbeläge</li> <li>– Art. 15 Beleuchtung</li> </ul> <p><u>Verordnung 4 zum Eidgenössischen Arbeitsgesetz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Art. 9 Treppen</li> <li>– Art. 12 Geländer und Brüstungen</li> </ul> <p><u>Wegleitung SECO zu dieser Verordnung</u></p>	<p>Der Gesetzgeber selbst nennt keine Norm explizit. Die SECO-Wegleitung jedoch nimmt generell Bezug auf verschiedene Normen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die SN/EN 12464-1 für die Beleuchtung</li> <li>• die DIN 51130 und DIN 51097 für die Bodenbeläge</li> </ul>	<p>Empfehlungen von Fachorganisationen können für die Konkretisierung unbestimmter Rechtsbegriffe bzw. von Unklarheiten der Wegleitung relevant werden.</p>

Detailliertere Erläuterungen dazu entnehmen Sie bitte der BFU-Fachdokumentation 2.034 «Rechtliches zur Sturzprävention im Hochbau» (bfu.ch > Bestellen & herunterladen > 2.034).